

Haus und Grund fordert niedrigere Grundsteuer

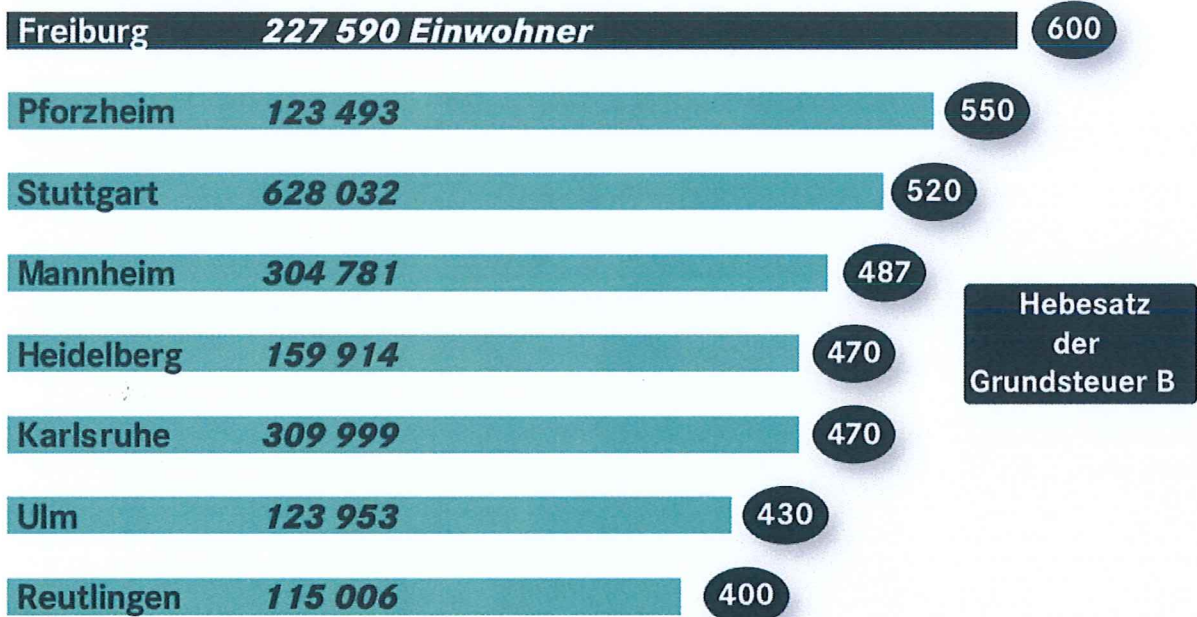


Von Manuel Fritsch
Do, 26. September 2019
Freiburg | 1 

BZ-Plus | Freiburg liege bei der kommunalen Steuer im Vergleich weit vorne / Stadtverwaltung zeigt sich skeptisch.

■ Grundsteuer in Baden-Württemberg

Hebesatz der Grundsteuer B
in ausgewählten Städten im Jahr 2018



BZ-GRAFIK/BZ

QUELLE: HAUS UND GRUND, FREIBURG

FREIBURG. Der Eigentümerverband Haus und Grund fordert in einem Brief an Oberbürgermeister Martin Horn eine Senkung des Grundsteuerhebesatzes in Freiburg. Dieser sei im Vergleich mit anderen Städten in Baden-Württemberg sehr hoch. Auch laut einem Ranking der 100 größten deutschen Städte, das Haus und Grund in Auftrag gegeben hatte, ist die Grundsteuer in Freiburg sehr hoch – nur in 25 Städten ist sie noch teurer.

Die Grundsteuer ist eine wichtige Einnahmequelle für die Kommunen. Die Höhe können sie über den sogenannten Hebesatz beeinflussen. Je höher dieser ist, desto höher ist die Steuer, die Haus- oder Wohnungseigentümer zahlen müssen. Gerade in Zeiten voller Kassen, argumentiert Haus und Grund, sollte eine Gemeinde ein Zeichen setzen und für Entlastung sorgen. "Wir wollten die Diskussion anstoßen", sagt der Freiburger Haus-und-Grund-Geschäftsführer Stephan Konrad. So habe Stuttgart als Landeshauptstadt mehr Aufgaben als Freiburg, aber dennoch den Hebesatz jüngst gesenkt.

Hinzu kommt, dass die Bemessungsgrundlage für die Grundsteuer reformiert werden muss. Denn diese orientiert sich an veralteten Werten. In den neuen Bundesländern sind die Wertverhältnisse von 1935, in den alten von 1964 zugrunde gelegt. Der daraus errechnete Wert, aus dem die Steuer ermittelt wird, entspreche etwa einem Zehntel des Marktwertes, so das Finanzamt. Wenn nun Markt- und Einheitswert angeglichen werden, könnte das für die Gemeinden zu großen Mehreinnahmen führen – beziehungsweise zu Kostensteigerungen für Eigentümer und, da die Grundsteuer auf die Mieter umgelegt werden kann, für die Mieter.

Zwar gibt es politisch Bestrebungen, die Umlage der Grundsteuer zu verbieten, doch befürchten Experten, dass Vermieter die

Kosten dann über Mietsteigerungen ausgleichen werden. Auch das sei ein Grund, so Konrad, über die Senkung des Hebesatzes nachzudenken.

Bei der Stadtverwaltung begegnet man dem Anliegen von Haus und Grund mit Skepsis. Der aktuelle Hebesatz sei mit der Beschlussfassung zum Doppelhaushalt 2019/2020 gerade erst bestätigt worden, eine Änderung sei nicht angedacht. Da noch nicht klar ist, wie die Reform der Grundsteuer aussehen wird, könne die Verwaltung auch noch nicht absehen, wie sie darauf reagieren werde. "Wir werden uns beim Doppelhaushalt 2023/2024 sehr genau unsere finanzielle Situation ansehen müssen", sagt Rathaussprecherin Martina Schickle. Dann werde entschieden, wie mit der "neuen" Grundsteuer umgegangen werde. Aufgrund der vielen anstehenden Aufgaben – Ausbau der Infrastruktur, Sanierungen – sei die Stadt auf ihre kommunalen Steuern angewiesen. Die Grundsteuer macht derzeit im Jahr rund 50 Millionen Euro aus.

Grundsteuer

Wie hoch ist die jährliche Grundsteuer aktuell, wie hoch bei niedrigerem Hebesatz? Drei exemplarische Fälle:

» **Wiehre**, 83 m², Baujahr 1966, Tiefgarage, Kaufpreis 345 000, Grundsteuer aktuell: 315 Euro, bei einem Hebesatz von 400: 210 Euro

St. Georgen, 32 m², Baujahr 1998, Kaufpreis 130 000, Grundsteuer aktuell: 123 Euro, bei einem Hebesatz von 400: 82 Euro

» **Stühlinger**, 44 m², Baujahr 2006, Kaufpreis 239 000, Grundsteuer aktuell: 164 Euro, bei einem Hebesatz von 400: 110 Euro

Ressort: Freiburg

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Do, 26. September 2019:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Zum Online-Artikel vom Do, 26. September 2019 um 09:23 Uhr:

» Online-Artikel: [Verband fordert die Stadt Freiburg auf, die Grundsteuer zu senken](#)

Kommentare (1)

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)

Anton Behringer

🗨 1147 seit 14. Apr 2018

Wer, außer dem Kämmerer wäre nicht froh, wenn die Grundsteuer sinken würde.

»Gerade in Zeiten voller Kassen, argumentiert Haus und Grund, sollte eine Gemeinde ein Zeichen setzen und für Entlastung sorgen.«

Da scheint Haus und Grund etwas verwechselt zu haben. Die Einnahmen der Stadt sind zwar sehr hoch, die Ausgaben regelmäßig aber noch deutlich höher. Von vollen Kassen kann daher leider keine Rede sein und selbst wenn, ist das Geld bereits verplant.

Dass die Stadt kurzfristig nichts ändern will, verstehe ich daher. Sollte die anstehende Grundsteuerreform in Freiburg nicht aufkommensneutral sein, oder gar zu Mehrbelastungen führen, sollte man durchaus über eine Senkung nachdenken, denn auch viele Mieter zahlen die Grundsteuer, im Rahmen der Nebenkosten, da sie weiterbelastet werden kann.